

# UE: Flucht, Vertreibung, Verstecken

Ein Unterrichtsentwurf für die Förderschule Lernen

Kaan Tokur, Davis Strehlau, Sabrina Witt, Paulina Gibelhaus (Universität zu Köln)

## ZIELGRUPPE:

*Schüler und Schülerinnen mit dem Förderschwerpunkt Lernen; Klasse 9-10*

## SOZIALFORMEN:

*Unterrichtsgespräch, Partnerarbeit, Frontalunterricht, Stationenlernen*

## METHODEN:

*Textarbeit, Arbeiten am Computer bzw. Selbstständige Recherche im Internet, Exemplarisches Arbeiten an ausgewählten Beispielen*

## ZEITBEDARF:

*8 Unterrichtsstunden, bzw. 4 Doppelstunden*

## MATERIALEN:

*Unterrichtspläne zu den Doppelstunden, Arbeitsblätter u.ä. befinden sich im Anhang*

Dieser Unterrichtsentwurf soll eine Anleitung und Hilfestellung sein, um im Unterricht (speziell an Förderschulen) mit der Online-Ausstellung <http://evangelischer-widerstand.de/> arbeiten zu können.

## Didaktische Vorüberlegungen:

Damit die Schülerinnen und Schüler eine Vorstellung davon bekommen, was mit evangelischem Widerstand gemeint ist, soll mit ihnen zunächst die Grundlagen des Themas erarbeitet werden.

Es ist davon auszugehen, dass gewisse Vorerfahrungen durch eine vorhergehende Beschäftigung mit dem Thema „Nationalsozialismus“ bestehen. Dennoch werden in den ersten beiden Doppelstunden exemplarisch „Grundlagen“ erarbeitet, um eine gemeinsame Basis zu schaffen.

## Zu erwerbende Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- können die Flucht von Jüdinnen und Juden aus Deutschland mit dem Nationalsozialismus in Verbindung bringen und erklären, weshalb diese erfolgte (Sachkompetenz)
  - deuten das Verhalten der Menschen, die anderen bei der Flucht geholfen haben (Urteilskompetenz)
  - erschließen sich eigenständig den Inhalt aus Texten; ebenso werden sie mit der Arbeit am Computer vertraut gemacht, wo sie lernen, Informationen aufzufinden und zu deuten (Methoden- und Medienkompetenz)
- 
- können aufgrund ihrer erworbenen Urteilskompetenz über ihr eigenes Handeln reflektieren und Geschichtsdeutungen in ihrer Alltagswelt verankern, um so eine gesellschaftlich verantwortungsvolle Orientierung zu erlangen (Handlungskompetenz)

## Unterrichtsbausteine im Überblick:

In der *ersten Doppelstunde* erhalten die Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit, anhand der Person Adolf Hitler den Nationalsozialismus und dessen Ideologie in Grundzügen nachvollziehen zu können.

Die *zweite Doppelstunde* behandelt die antijüdischen Gesetze, die Ausgrenzung der Juden im Alltag, die Gestapo, die Konzentrationslager und die Nürnberger Gesetze. Diese Themen werden selbstständig in Stationen erarbeitet und am Ende in einer Abschlussreflexion aufgegriffen.

Die *dritte Doppelstunde* beinhaltet die Arbeit mit der Online-Ausstellung. Hier wird exemplarisch anhand der Familie Krakauer das Thema „Verstecken“ nachvollzogen.

Die *vierte Doppelstunde* ist eine abschließende Reflexion der Unterrichtsreihe. Mit einem aktuellen Bericht aus der Sendung Quarks&Co wird ein Gegenwartsbezug hergestellt und an die Zivilcourage appelliert.

Jede Doppelstunde bietet in einem „Lexikon“ mutmaßlich unbekannte Begriffe, die schülergerecht erklärt werden.

**Es ist zu prüfen, wie die in den Entwürfen genannten Medien – z.B. Filme aus dem Internet – genutzt werden können!!**

## 1./2. Stunde als Doppelstunde

**Thema:** Die Schüler und Schülerinnen erhalten die Möglichkeit, anhand der Person Adolf Hitler den Nationalsozialismus und dessen Ideologie in Grundzügen nachvollziehen.

Phase / Zeit	Unterrichtsaktivität	Sozialform	didaktisch-methodischer Kommentar
5min	Die Lehrkraft begrüßt die SuS und klärt eventuell notwendige Formalien.	frontal	
5 - 10min	Die Lehrkraft kündigt das neue Thema an: „Nationalsozialismus in Deutschland“ und erfragt das Vorwissen von den SuS anhand von Leitfragen: „Was ist damals passiert? Wisst ihr wann das war? Was bedeutet Nationalsozialismus?“	frontal	Das Interesse der Lernenden wird geweckt und die SuS können an ihrem bisherigen Wissen anknüpfen. Sie bekommen zudem eine kleine Übersicht über das Thema.
10min	Den SuS wird eine Rede von Adolf Hitler vorgespielt. (zum Verständnis ein weiteres Mal) <a href="http://www.youtube.com/watch?v=A8r8QrEcvo">http://www.youtube.com/watch?v=A8r8QrEcvo</a> Mit Leitfragen wird das Vorwissen der SuS zu dieser Person erfragt. Dies wird auf einer Folie festgehalten, die SuS schreiben mit. „Wer spricht da?“, „Wer ist das?“, „Was hat er getan?“, „Wann hat er gelebt?“	frontal	Das Schwerpunktthema der Stunde wird den SuS vor Augen geführt. Das Video bündelt die Aufmerksamkeit der Schüler und spricht mehr Kanäle an.
20 - 25min	Die Lehrkraft teilt eine Biografie von Adolf Hitler aus [M 1]. Die SuS bearbeiten die dazugehörigen Aufgaben in Einzelarbeit [Abl 1]. Die Ergebnisse werden gemeinsam auf einer Folie gesammelt.	Einzelarbeit, frontal	Die SuS erhalten die Möglichkeit den Lebensverlauf von Adolf Hitler und somit auch nachvollziehen zu können.

5min	Eine 5 minütige Pause wird angekündigt.		
5min	Die SuS werden von der Lehrkraft gefragt, was ein Jude sei. Es werden Antworten gesammelt. Zuletzt werden sie gefragt, was eine „Rasse“ sei. Hier werden ebenfalls die Antworten gesammelt.	frontal	Das zweite Thema der Doppelstunde wird eingeleitet. Die SuS erhalten die Möglichkeit ihr Vorwissen mit einzubringen.
3min	Durch einen kurzen Lehrervortrag wird aufgeklärt, dass heutzutage anders aussehende Menschen nicht als eine andere Rasse bezeichnet werden etc.	frontal	Nachdem eine gemeinsame Basis geschaffen wurde, folgt die Einleitung in das Thema mit dem heutigen Bezug.
10min	Die Lehrkraft zeigt über den Beamer „Bilder deutscher Rassen“ [M 2] und fordert die SuS auf, diese nach und nach zu beschreiben. Die SuS werden gefragt, wo man früher diese Wandtafel benutzt haben könnte und wofür. Antworten und Ideen werden gesammelt. Danach aufgelöst.	frontal	Die SuS erhalten anhand des Bildes einen Einblick in die Ideologie der NS-Zeit und können selbst ihre Vermutungen und Eindrücke mit einbringen.
25min	Die Lehrkraft teilt einen Text aus, in welchem alle bisherigen Ergebnisse festgehalten sind [Abl 2]. Die Schüler lesen diesen und füllen den dazugehörigen Lückentext aus. Die Ergebnisse werden im Anschluss im Plenum verglichen.	Einzelarbeit	Die SuS erhalten die Möglichkeit mit dem Lückentext alle Ergebnisse der Doppelstunde zu sichern.

# Adolf Hitler



Adolf Hitler wurde im April 1889 in Österreich geboren und wuchs dort auch auf.

Zwei Jahre nach dem Tod seines Vaters brach er 1905 die Schule ab. Später ging er nach Wien (Hauptstadt Österreichs) um sich dort an einer Malschule zu bewerben. Er fiel jedoch durch die Aufnahmeprüfung.

Nach dem Tod seiner Mutter wohnte er jahrelang in Obdachlosen- und Männerwohnheimen.

1913 zog Hitler nach Deutschland und meldete sich freiwillig, um als Soldat im Ersten Weltkrieg zu kämpfen.

Nach dem Ersten Weltkrieg besuchte Hitler eine Versammlung der Deutschen Arbeiterpartei (DAP).

Wenig später wurde er dort aufgenommen.

1920 benannte sich die DAP in NSDAP (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) um.

Am 29.7.1921 wählte man Hitler zum Vorsitzenden der NSDAP.

1923 wollte Hitler die Reichsregierung stürzen.

Dies ging schief, Hitler wurde verhaftet und für ein Jahr ins Gefängnis gesteckt. Dort schrieb er ein Buch („Mein Kampf“) mit seinen rassistischen Ideen nieder. Er träumte von der Vernichtung aller Juden. Diese waren für ihn minderwertig, also nichts wert. Die Deutschen, Hitler nannte sie „Arier“, waren für ihn die Herrenrasse, also wertvoller als Juden.

Das war für Hitler später Grund genug, Juden verfolgen und töten zu lassen.

Am 30.1.1933 wurde Hitler durch Mithilfe deutscher Politiker Reichskanzler in Deutschland. Ab da war er an der Macht.



Innerhalb kurzer Zeit gelang es Hitler, mit seinen Ideen die Bevölkerung zu begeistern und mit mehreren Gesetzen eine Diktatur zu schaffen.

Zur selben Zeit wurden erste Konzentrationslager eingerichtet, um politische Feinde zu drangsalieren, isolieren, ja zu töten.

Mit der Zeit wurde Hitler immer mächtiger.

Durch seine hohe Machtstellung, brachte Hitler seine Ideen weiter voran. Er glaubte, die totale Weltherrschaft und die Ausrottung aller Juden erreichen zu können. 1939 begann der Zweite Weltkrieg, provoziert durch Hitler. Dieser Krieg dauerte bis 1945, es starben ca. 50 Millionen Menschen.

Kurz vor Ende des Krieges brachte sich Hitler im Bunker der Reichskanzlei um. Am 8. Mai 1945 kapitulierte das deutsche Militär. Der Krieg und die Regierung der Nationalsozialisten waren vorbei. Deutschland lag in Schutt und Asche.

## **Aufgaben:**

1.) Woher kam Adolf Hitler ursprünglich?

---

2.) Was waren die rassistischen Ideen Hitlers?

---

---

---

---

---

3.) Vermute, warum Hitler sich 1945 selbst tötete.

---

---

---

# Die Nationalsozialistische Rassenlehre

## Die Einteilung in Rassen:

Im Nationalsozialismus erfanden deutsche Biologen und Mediziner Merkmale, die eine „gute“ von einer „schlechten Rasse“ unterschieden. Wenn man zum Beispiel eine andere Hautfarbe hatte, gehörte man zu einer anderen „Rasse“.

Die Deutschen gehörten zu der sogenannten „Rasse“ der „Arier“. Die „Arier“ waren für Hitler ein Vorbild für Schönheit, Sauberkeit und Ehrlichkeit.

Sogar die Deutschen selbst unterteilte man in unterschiedliche „Rassengruppen“.

Man erfand eine „westische“, eine „fälische“ und „nordische Rasse“.



## Rassenkunde in der Schule:

Rassenkunde war in der NS-Zeit sehr wichtig in der Schulausbildung. Die Schüler sollten stolz darauf sein, Deutsche zu sein.

In jedem Schulfach wurden die Juden als eine feindliche „Rasse“ dargestellt.

In der Schule gab es einen sogenannten Rasseatlas. In diesem Atlas gab es Fotos von deutschen und jüdischen Menschen, um diese miteinander vergleichen zu können.

Mit solchen Vergleichen wurden die Schüler auf die Verfolgung und Ermordung der Juden vorbereitet.

7-jähriger deutscher Junge

7-jähriger Judenjunge



### Heute:

Früher dachte man, dass zum Beispiel schwarze und weiße Menschen unterschiedliche „Rassen“ seien.

Aber es wurde bewiesen, dass das falsch ist.

Nur weil Menschen anders aussehen, gehören sie zu keiner anderen Rasse.

Nur unter Tieren gibt es Rassen (zum Beispiel bei Hunden oder Katzen).

### **Aufgabe:**

Bearbeite den Lückentext.

## Lückentext

Adolf Hitler wurde 1889 in \_\_\_\_\_ geboren.

Er versuchte auf eine \_\_\_\_\_ zu kommen, fiel jedoch durch die Aufnahmeprüfung.

Er \_\_\_\_\_ als Soldat im Ersten Weltkrieg.

Nach dem Krieg trat Hitler der \_\_\_\_\_ bei.

Die DAP benannte sich in die \_\_\_\_\_ um.

Als Hitler die Regierung stürzen wollte, wurde er \_\_\_\_\_. Im Gefängnis schrieb er \_\_\_\_\_. 1933 wurde er \_\_\_\_\_.

Innerhalb kurzer Zeit schaffte er mit \_\_\_\_\_ eine \_\_\_\_\_.

In \_\_\_\_\_ wurden Feinde getötet. Der Zweite Weltkrieg dauerte von \_\_\_\_\_, es starben 50 Millionen Menschen.

Kurz vor Ende des Krieges beging Hitler \_\_\_\_\_.

Im Nationalsozialismus wurden Menschen in \_\_\_\_\_ unterteilt. Wenn man zum Beispiel dunkle Augen und dunkle Haare hatte, gehörte man zu einer schlechten Rasse.

Die Deutschen waren für Hitler ein Vorbild für Schönheit, \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_.

In der Schule war \_\_\_\_\_ sehr wichtig.

# Lexikon

**Malschule:**

Eine Schule für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, in der man malen und zeichnen lernen kann.

**Versammlung:**

Treffen, Besprechung

**Partei:**

Eine Gruppe von Menschen schließt sich zusammen, um politische Ziele zu verfolgen.

**Vorsitzender:**

Chef, Leiter

**die Regierung stürzen:**

Eine Regierung entmachten oder auch ablösen.

**Gesetz:**

Eine Regel, die durch die Regierung festgelegt wurde.

**Diktatur:**

Ein Land wird nur durch eine Person (Führer, Diktator) regiert.

**Konzentrationslager;**

Lager, die 1933 eingerichtet wurden, um angebliche Feinde der nationalsozialistischen Regierung – aber auch Juden – zu inhaftieren. Die Gefangenen wurden zu schwerer Arbeit gezwungen und unmenschlich behandelt; viele Menschen starben in diesen Lagern.

**Wehrmacht:**

Bezeichnung für das Militär.

### 3./4. Stunde als Doppelstunde

**Thema:** Anti-jüdische Gesetze in der nationalsozialistischen Zeit. Verfolgung und Flucht der jüdischen Bevölkerung  
("Flucht, Verfolgung und Verstecken im Widerstand")

**Fachliches Ziel der Stunde:**

- Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den erlassenen Gesetzen und deren einschneidenden Folgen auf das Leben der Juden auseinander.
- Die Entwicklung eines Geschichtsbewusstseins wird durch Vergleiche zur heutigen Lebenssituation der SuS angebahnt.
- SuS erhalten die Möglichkeit, sich in Situationen zu versetzen und diese zu reflektieren (Fremdverstehen wird gefördert).
- Bereits erarbeitete Inhalte werden gefestigt.

Phase/Zeit	Unterrichtsaktivität	Sozialform	Didaktisch-methodischer Kommentar
Begrüßung/ Einstieg <b>5 min</b>	Lehrer/in begrüßt die Klasse und zeigt der Klasse direkt einen Kurzfilm von 2 Minuten <a href="http://www.youtube.com/watch?v=pzACyvIQu5o">[http://www.youtube.com/watch?v=pzACyvIQu5o]</a> , ohne das Thema der Stunde vorzustellen.	Lehrerzentriert, Schüler-Lehrer- Gespräch	- Neugier und Motivation zum Mitmachen wird bei den Schülerinnen und Schülern geweckt (zum Überlegen und zur Ideenbildung angeregt).
Hinführung <b>10 min</b>	- L. spricht im Plenum über den Film und stellt Fragen zur Problematik, die dort gezeigt wurde. - Thema „Anti-Jüdische Gesetze“ wird anknüpfend an die Stunde davor (Rassentheorie) vorgestellt. - L. wählt als Lernmethode das Stationenlernen. - L. wiederholt zur Erinnerung diese bereits bekannte Methode. An der Materialtheke können sich SuS die jeweiligen Arbeitsblätter abholen. - Es gibt 4 Stationen und 1 Zusatzstation. - An einer Station hören die SuS einen 2,5 minütigen Hörbeitrag am Laptop.	Lehrerzentriert, Schüler-Lehrer- Gespräch	- L. sensibilisiert SuS allgemein für Ausgrenzung. - Der Kurzfilm zeigt, wie ein grüngefärbter Schüler im Sportunterricht ausgegrenzt wird. L. thematisiert das Gesehene. SuS nähern sich dem eigentlichen Thema durch gelenktes Fragen der Lehrperson. - Begriffe werden erläutert, damit die SuS einen besseren Zugang zur Thematik bekommen. Zusätzlich gibt es eine Fremdwörterliste/ Lexikon. - Beim Stationenlernen gibt es eine Zusatzstation, damit sich die SuS, die mit ihren Arbeitsblättern früher fertig sind, Zusatzwissen aneignen.
1. Arbeits- phase <b>25 min</b>	SuS lösen die Arbeitsblätter für jeweilige Station und bringen die Blätter zum Lehrerpult. <u>Station 1:</u> Arbeitsblätter und Fragen zu „Gestapo“ <u>Station 2:</u> Arbeitsblätter und weitere drei Fragen zum Thema „Konzentrationslager“ <u>Station 3:</u> Hörbeitrag einer jüdischen Zeitzeugin über Ausgrenzung in ihrer Jugend 1939 <u>Station 4:</u> Zitat eines jüdischen Zeitzeugen, welche Folgen die NS-Gesetze auf das Leben der Juden	Stationenlernen	- Die Schüler werden für das eigentliche Thema „Ausgrenzung der Juden 1933-45“ sensibilisiert. - Verknüpfung zwischen der vergangenen Zeit und heute wird hergestellt. SuS lernen in groben Zügen die Nürnberger Gesetze kennen, erfahren dadurch von den massiven Einschränkungen der Rechte der Juden sowie den Folgen für deren Alltag. - SuS werden mit Erlebnissen von Zeitzeugen und

	hatten Zusatz-Station 5: Text zu den Nürnberger Gesetzen		historischen Fakten konfrontiert und zum Nachdenken angehalten.
Kurze Pause von <b>5 min</b>	SuS haben 5 Minuten Pause.	Im Klassenverband	Kurze Erholung, Konzentrationsfähigkeit erneuern.
2. Arbeitsphase  <b>20 min</b>	L. fragt, ob zu den Stationen noch Fragen offen sind. Danach wird das Stationenlernen fortgeführt.	Stationenlernen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- L. fragt kurz die Akzeptanz der Lernmethode ab.</li> <li>- Ansonsten erhalten die SuS durch die Stationen-Methode die Möglichkeit, Zusammenhänge zu erkennen und historische Kompetenz zu erwerben.</li> <li>- Durch die Konfrontation mit der Vergangenheit erhalten SuS die Möglichkeit, ein vermehrtes Geschichtsbewusstsein zu entwickeln.</li> <li>- SuS sollen sich in die Situation versetzen und diese reflektieren (Fremdverstehen wird gefördert)</li> </ul>
Abschlussdiskussion  <b>20 min</b>	L. greift die Inhalte der Stationen auf und bespricht diese einzeln. Dabei befragt L. die Klasse erneut zu wesentlichen Inhalten der Stationen. Die Antworten werden im Schüler-Lehrer-Gespräch besprochen. Die Ergebnisse und Anregungen der SuS werden an der Tafel festgehalten. L. stellt Zusammenhänge dar, beleuchtet politische und gesellschaftliche Hintergründe und bietet mögliche Deutungen der Ereignisse, damit SuS mit dem Thema nicht „allein“ sind.	Lehrerzentriert, Schüler-Lehrer-Gespräch	<ul style="list-style-type: none"> <li>- L. greift Inhalte der Stationen in der Abschlussreflexion erneut kurz auf, um die Lerninhalte zusammenfassend zu wiederholen.</li> <li>- SuS erhalten dabei die Möglichkeit, Zusammenhänge zu erkennen und Entwicklungen im NS-Regime zu beschreiben.</li> <li>- Durch erneute Sensibilisierung eröffnen sich den SuS Räume, über ihren eigenen Lernprozess zu reflektieren. Vor allem wird auf den hohen Wert der Zivilcourage hingewiesen. Dieser Wert wird in Beziehung zur Gegenwart und Zukunft gesetzt.</li> </ul>
Verabschiedung  <b>5 min</b>	Lehrer gibt einen thematischen wie methodischen Ausblick auf die kommende Stunde. Er schließt die Stunde und verabschiedet die SuS.	Lehrerzentriert, Schüler-Lehrer-Gespräch	Der Ablauf der nächsten Stunde wird vorgestellt, um SuS Orientierung innerhalb der wechselnden Teilabschnitte der Unterrichtseinheit zu geben.

SuS - Schülerinnen und Schüler

L. - Lehrerin, Lehrer

# Anti-jüdische Gesetze im nationalsozialistischen Deutschland – Ursachen für die Verfolgung und Ermordung der jüdischen Bevölkerung

## Einstieg: Sensibilisierung für die Thematik

(Lehrer zeigt den Film und trägt unten folgenden Text frei vor, um auf das Thema hinzuführen.)

<http://www.youtube.com/watch?v=pzACyvlQu5o>

Die Szene im Sportunterricht zeigt ein übliches Vorgehen zur Gruppeneinteilung vor einem Ballspiel: Zwei Schüler wählen abwechselnd je ein Mitglied für ihre Mannschaft. Jeder Schüler wird gewählt (nach Sympathie oder Talent), nur der grüne Schüler bleibt übrig. Dazu kommt, dass ihn niemand in seiner Gruppe haben will, auch als bereits alle gewählt sind. Schließlich teilt der Lehrer ihn einer Mannschaft zu.

1. Wie mag sich „der Grüne“ gefühlt haben?
2. Was hat dieser Film mit der letzten Stunde zu tun als wir – ihr erinnert euch – über das Thema „Rasse“ im Nationalsozialismus gesprochen haben?

Menschen – so sagten wir in der letzten Stunde – können nicht nach Rassen eingeteilt werden. Jeder Mensch ist ganz individuell. Vor allem haben wir betont, dass eine Nation nicht mehr wert ist als eine andere.

Stellt euch für einen Moment vor, dass dennoch jemand behauptet, dass es so etwas wie eine Rasse gäbe. Nehmen wir an, dass die grüne Farbe folgendes aussagt: Wer grün ist, der gehört zur „Grünen-Rasse“ und genau diese Rasse ist nicht gut. Menschen aus der „Grünen-Rasse“ seien weniger wert als andere Menschen. Und weil die „Grünen“ eben so sind, nehmen die Anderen für sich das Recht in Anspruch, die „Grünen“ zu berauben, zu schlagen und zu verfolgen. Der Schüler im Film wird ausgegrenzt, geächtet, nur weil er grün ist.

Dies alles ist natürlich erfunden. Aber es gab vor ca. 80 Jahren eine Zeit, da haben Menschen leider daran geglaubt, dass es bessere und schlechtere Menschen, höher stehende und niedere Menschenrassen gibt. Daher wurden Menschen, die einer niederen Rasse angehörten, ausgegrenzt, beraubt, verfolgt und vertrieben und schließlich sogar umgebracht.

Wir wollen die Ursachen für die Verfolgung und Ermordung der jüdischen Bevölkerung nun näher betrachten: Mit der Methode des Stationenlernen lernt ihr unterschiedliche Aspekte der damaligen Geschichte kennen.

**Station 1:** Die Gestapo 1933 – 1945

1. Bitte lies folgenden Text durch:

Die Gestapo

Um seine Herrschaft zu sichern, unterdrückte Hitler mit der **Geheimen Staatspolizei** (Gestapo) die eigene Bevölkerung. Die Gestapo verdächtigte und bespitzelte jeden. Dies führte in der Bevölkerung zu großer Angst. Jederzeit konnte es jeden treffen.

Mit das Schlimmste war, dass die eigentliche Polizei wegschaute und die Menschen vor der Gestapo nicht beschützte. Die Gestapo verwandte brutale Methoden, so dass politische Gegner – aber auch Juden – ohne gerichtlichen Beschluss inhaftiert, gefoltert und sogar ermordet wurden.

Viele Menschen halfen der Gestapo. So konnte es passieren, dass jemand seinen Nachbarn oder Bekannten an die Gestapo verriet.

2. Aus welchen Gründe mag die Bevölkerung der Gestapo geholfen habe?

---

---

---

---

3. Die Gestapo hätte weniger Menschen schikanieren und umbringen können, wenn sich die Bevölkerung anders verhalten hätte. Was hätte die Bevölkerung anders machen können?

---

---

---

---

## **Station 2:** Die Konzentrations- und Vernichtungslager 1933 – 1945

1. Die Gestapo konnte Menschen ohne Grund festnehmen, einfach so. Viele wurden dann in ein Konzentrationslager verschleppt.

Bitte lies folgendes:

Im Nationalsozialismus wurden Millionen wehrloser Opfer getötet, vor allem Andersdenkende und Juden.

Von 1933 bis 1945 wurden fast 6 Millionen Juden umgebracht. Kannst Du dir vorstellen wie viele Menschen dies sind? Überlege kurz: Ins Kölner Fußballstadion passen 50.000 Menschen. In der Stadt Köln leben 1 Millionen Menschen. Alle Kölner würden also 20 Fußballstadien füllen. Für 6 Millionen Menschen benötigte man 120 Fußballstadien!

Während des Zweiten Weltkriegs wurden Juden aus ganz Europa gewaltsam in Lager verschleppt. Das geschah unter schlimmsten Bedingungen: Die Juden wurden wie Tiere in Züge gezwängt, ohne Essen und Trinken. Manche erfroren während der langen Zugfahrt. Aber im Vernichtungslager war die Situation noch viel schlimmer. Die Menschen, die nicht sofort ermordet wurden, wurden gequält, schikaniert und zu härtester Arbeit gezwungen.

Tausende Menschen starben durch Unterernährung und Krankheiten. Einige Namen von Konzentrations- oder Vernichtungslagern hast du vielleicht schon gehört: Dachau und Buchenwald; in Lagern wie Auschwitz oder Treblinka wurden die Menschen systematisch ermordet.

2. Was wird im Text über die Situation im Konzentrationslager erzählt?

Bitte beschreibe mit eigenen Worten.

---

---

---

---

---

---

---

---

3. Du hast im Text gelesen, dass die Häftlinge im Konzentrationslager grausam schikaniert wurden. Sie wurden unmenschlich behandelt und starben oft unter der sehr harten Arbeit. Was fühlst du, was denkst du, wenn du so etwas liest?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

### **Station 3:** Ausgrenzung im Alltag einer Jugendlichen 1939

[http://www.hr-online.de/website/radio/hr2/index.jsp?key=standard\\_podcasting\\_hr2\\_wissenswert&type=a&rubrik=28184&mediakey=podcast/hr2\\_wissenswert/hr2\\_wissenswert\\_20111229](http://www.hr-online.de/website/radio/hr2/index.jsp?key=standard_podcasting_hr2_wissenswert&type=a&rubrik=28184&mediakey=podcast/hr2_wissenswert/hr2_wissenswert_20111229)

#### **Aufgabe:**

1. Hör dir den Beitrag an. Er dauert nur zwei Minuten.

Im Beitrag erzählt eine Frau über ihre Kindheit. Sie war damals 12 Jahre alt und ging auf eine deutsche Schule. Dort war sie beliebt, hatte gute Noten und war im Sportunterricht eine der besten. Dennoch fühlte sie sich ausgegrenzt.

2. Beschreibe, warum sie sich so gefühlt hat.

---

---

---

---

---

3. Warum wird sie von den anderen Kindern gemieden? Was meinst du?

---

---

---

---

---

**Station 4:** Anti-jüdische Gesetze und deren Auswirkung für die Juden

1. Lies bitte den Text durch.



In Deutschland entstanden 1935 bedrohliche Gesetze. Sie wurden „Nürnberger Gesetze“ genannt. Durch diese Gesetze wurden Juden aus der Gesellschaft ausgegrenzt. Was dies im Alltag bedeutete, erzählt Hans-Oskar Löwenstein. Er lebte in Deutschland und war ein jüdischer Kaufmann.

"Kein Telefon, kein Radio, keinen Plattenspieler, keine Fotoapparate, keine optischen Geräte, außer einer Brille, die man tragen musste, durfte man behalten.

Das warme Wasser wurde gesperrt, der Fahrstuhl war verboten zu benutzen, die Balkons (...) durften nicht mehr betreten werden. In der Küche wurden Gas- und Elektroherde versiegelt. Man durfte nur noch auf zwei Gasflammenkocher oder zwei Elektrokocher kochen. Also, furchtbar. Man durfte keinen (...) Goldfisch haben, keinen (...) Wellensittich, keine Blumen, keine Pflanzen. Alles war für Juden verboten. Es war wirklich kein Leben."

2. Schreibe in Stichworten auf, was den Juden alles verboten wurde.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Stell dir das für einen Moment vor, deiner Familie erginge es heute genauso wie den Juden damals.

Ab morgen ist folgendes strengstens verboten:

- du darfst nicht mehr im Supermarkt, Kiosk oder Getränkemarkt einkaufen
- alle Fastfood-Restaurants und Imbiss-Buden verkaufen dir kein Essen mehr
  
- im Mediamarkt und Saturn wirst du schon an der Tür zurückgewiesen
- jeder Klamottenladen und jedes Kaufhaus ist für dich verboten
  
- du darfst nicht mehr ins Kino oder ins Schwimmbad
- du musst aus dem Sport- oder Musikverein austreten.

Du merkst, dass du komplett ausgegrenzt wirst. Überall schickt man dich und auch deine Familie unfreundlich weg. Alles ist für euch verboten.

**3.** Wie würdest du dich fühlen? Versuche, deine Gefühle zu beschreiben.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## Station 5: Die Nürnberger Gesetze 1935

### Aufgaben:

#### 1. Lies dir bitte folgenden Text durch:

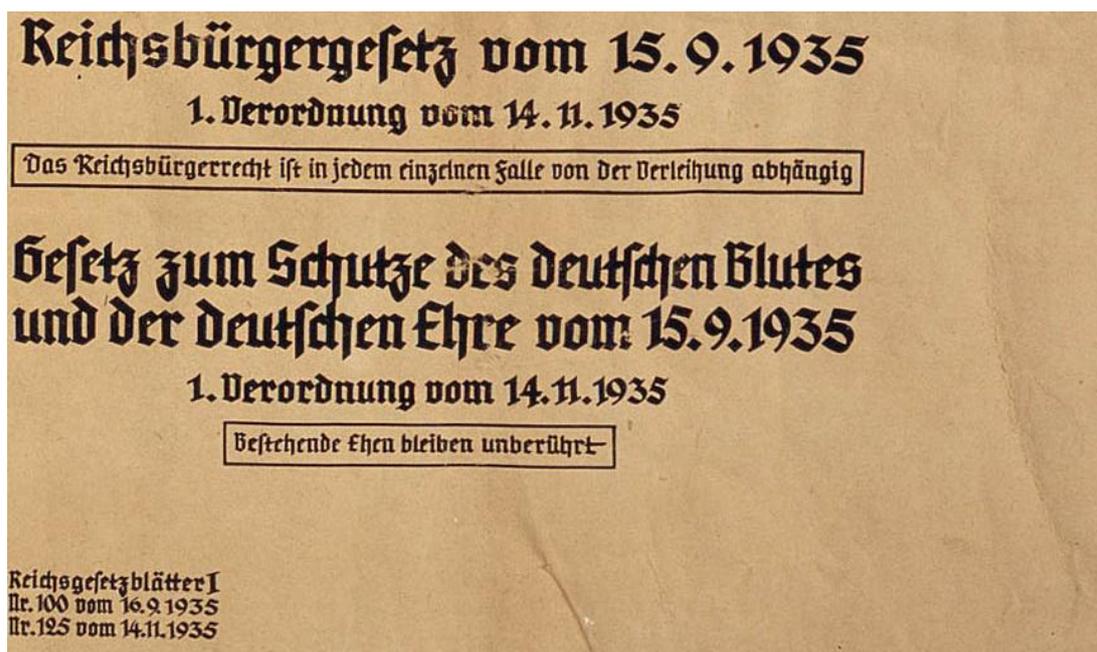
Ab 1935 wurde es für die jüdische Bevölkerung in Deutschland unerträglich und unmenschlich. Was sie bisher an Terror und Verfolgung erleiden musste, wurde 1935 sogar auf eine gesetzliche Grundlage gestellt.

Zwei Gesetze erschwerten das Leben der Juden in besonderer Weise: Das *Reichsbürgergesetz* und das *Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre*.

Diese **zwei** Gesetze wurden auch „**Nürnberger Gesetze**“ genannt. Sie waren nur dazu bestimmt, die Juden auszugrenzen und zu verfolgen.

- Das **Reichsbürgergesetz**: Dieses Gesetz nahm den Juden fast alle Rechte und machte sie zu Bürgern 2. Klasse.
- Das **Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes**: Dieses Gesetz trennte die Juden von den Deutschen.

Hier siehst du einen Abschnitt der beiden damaligen Gesetze



Ab 1935 verloren Juden alle Rechte, die sie bisher hatten. Im Reichsbürgergesetz war bestimmt, wer zur jüdischen „Rasse“ gehörte: Wer zwei oder mehr jüdische Großeltern hatte, der war Jude.

Dieses Gesetz bestimmte auch, welche Personen einander heiraten durften. Wenn z.B. eine jüdische Frau und ein deutscher Mann ineinander verliebt waren, konnten sie nur unter großer Gefahr ein Paar bleiben. Wenn sie erwischt wurden, kamen sie vor ein Gericht. Das hieß in den meisten Fällen, dass sie ins Gefängnis mussten. Eine Heirat war ausgeschlossen.

**2.** *Uns fällt es heute schwer, diese Gesetze zu verstehen. Heutzutage dürfen wir frei bestimmen, mit wem wir zusammen sein wollen. Das war damals gesetzlich geregelt. Was wollte Hitler damit erreichen? Lies bitte:*

Mit den Nürnberger Gesetzen wurde die Ausgrenzung von jüdischen Mitbürgern 1935 rechtlich festgelegt und eine Trennung der Menschen verfügt: Hier die Guten und Starken, dort die Schlechten und Schwachen. Es wurde behauptet, nur biologische Eigenschaften würden bestimmen, wer „gut“ und wer „schlecht“ war. Die Nationalsozialisten benutzte Worte aus der Biologie. Dadurch entstand der Eindruck, dass die „Rassenlehre“ naturwissenschaftlich sei. Viele Menschen meinten, diese Anschauungen seien wahr. Das verstärkte die Feindschaft gegen die Juden noch zusätzlich, passte die Abwertung doch zu Vorurteilen, die viele gegen jüdische Menschen bereits hatten.

**3.** *Unterstreiche bitte mit einem Farbstift die wichtigsten Stellen.*

**4.** *Welche Folgen mag die Ausgrenzung für die jüdischen Menschen gehabt haben?*

---

---

---

---

---